



Source: Gettyimages

# Ein heisser Juli steht bevor

27. Juni 2025, 11:45 UTC, geschrieben von Daniel Kalt

**Auch wenn im Juli wichtige (geo-)politische Entscheidungen anstehen, die für vorübergehende Verunsicherung sorgen können, erachten wir die mittel- und längerfristigen Aussichten für die Märkte als positiv.**

Im Juli tritt in unseren Breitengraden der Sommer jeweils in seine heisseste Phase ein. Ganz ähnlich dürfte im laufenden Jahr Anfang Juli auch an den Finanzmärkten eine erneut heisse Phase anstehen. Auch wenn mit dem ausbrechenden Konflikt in Nahost schon der Juni ein Monat war, in dem es hoch zu- und herging, stehen nun im Juli wichtige Weichenstellungen in Bezug auf die US-Handels- und Fiskalpolitik an. Die bevorstehenden Entscheidungen über die US-Importzölle und das US-Haushaltsgesetz, den sogenannten «One Big Beautiful Bill Act», könnten zu Volatilitätsschüben führen. Allerdings erwarten wir nicht, dass sie die immer noch solide wachsende US-Wirtschaft aus der Bahn werfen oder einen anhaltenden Marktrückgang auslösen werden. Die Schweiz darf sich mit Blick auf die Entwicklungen bei den Zöllen weiterhin Hoffnungen machen, dass entweder schon sehr bald die Eckwerte eines Handelsabkommens mit den USA abgesteckt werden können oder nach Ablauf der «Pause» bei den «reziproken» Zöllen am 8. Juli die USA uns zumindest mehr Zeit einräumen, um zu einem Abschluss eines Handelsabkommens zu kommen. Gleichzeitig sorgen die geopolitischen Spannungen im Nahen Osten und in Osteuropa weiterhin für erhöhte Unsicherheit. Doch bislang waren ihre Auswirkungen auf die Finanzmärkte begrenzt und von kurzer Dauer.

Derweil senken die Zentralbanken in Europa und Grossbritannien die Zinsen weiter und die US-Notenbank Fed dürfte im September ebenfalls folgen. Die Schweizerische Nationalbank hat an ihrer jüngsten geldpolitischen Lagebeurteilung ihren Leitzins bereits auf 0 Prozent gesenkt. Sie hat dabei betont, dass die Hürde für eine weitere Senkung auf unter 0 Prozent zwar hoch sei. Allerdings dürfte sie nicht um weitere Zinssenkungen herumkommen, sollte sich der EURCHF-Wechselkurs auf 0.90 Rappen oder gar darunter bewegen.

Dieses Umfeld sinkender Zinsen und Renditen dürfte einerseits Aktien und hochwertigen Anleihen, insbesondere in zinssensitiven Sektoren, Unterstützung bieten. Andererseits wird wohl der US-Dollar weiter zur Schwäche neigen, da sich die Zinsdifferenzen verringern, das US-Wachstum sich verlangsamt und die Anlegerinnen und Anleger die Attraktivität

des Dollars als Zufluchtwährung neu beurteilen. Für Schweizer Anleger ist dies ein günstiger Zeitpunkt, um ihre Währungsengagements zu überprüfen und überhöhte Dollarbestände zu reduzieren.

Nach starken Kursgewinnen erwarten wir für die globalen Aktienmärkte bis Jahresende nur begrenzte Renditen. Dennoch sollten Anleger, die eine zu tiefe Aktienallokation halten, ihre Positionen in breit diversifizierten Aktien oder ausgewogenen Portfolios schrittweise ausbauen, um sich für bessere Ertragschancen im Jahr 2026 und darüber hinaus zu positionieren. US- und Schwellenländeraktien dürften sich besser entwickeln als ihre europäischen Pendants, gestützt durch stärkeres Gewinnwachstum und eine expansive Geldpolitik. Die besten Chancen bieten unseres Erachtens US-Technologie und das Gesundheitswesen sowie der Technologiesektor in Taiwan, Indien und China. Unternehmen, die besonders gut in strukturellen Wachstumsthemen wie künstliche Intelligenz, Energie und Ressourcen sowie Langlebigkeit positioniert sind, werden voraussichtlich überdurchschnittlich abschneiden.

Da die Zinsen für liquide Anlagen gerade im Franken äusserst niedrig sind oder in Fremdwährungen sogar weiter sinken, sollten Anleger für höhere Erträge hochwertige Anleihen, diversifizierte Fixed-Income-Strategien und Dividendenstrategien in Betracht ziehen. Darüber hinaus bleibt Gold ein wirksamer Schutz gegen geopolitische Risiken. Und nicht zuletzt können alternative Anlagen wie Hedge Funds, Private Credit und Immobilien zur Diversifikation und Stärkung des Portfolios beitragen.

*Bitte lesen Sie die für diese Veröffentlichung geltenden [Risikohinweise](#).*

## Nicht-traditionelle Anlagen

**Nicht-traditionelle Anlagekategorien sind alternative Anlagen wie Hedge-Funds, Private Equity, Immobilien und Managed Futures (sie werden zusammen als alternative Anlagen bezeichnet).** Anteile alternativer Anlagefonds werden nur qualifizierten Anlegern und nur auf Basis von Angebotsunterlagen verkauft, die Angaben zu Risiken, Gesamtertrags und Kosten dieser alternativen Anlagefonds enthalten. Diese sollten die Kunden unbedingt sorgfältig lesen, bevor sie solche Anteile zeichnen und halten. Eine Anlage in einem alternativen Anlagefonds ist spekulativ und birgt erhebliche Risiken. Erstens sind solche Anlagen keine offenen Investmentfonds und unterliegen auch nicht den gleichen regulatorischen Auflagen wie diese. Zweitens kann ihr Wert schwanken, sodass Anleger ihr investiertes Kapital ganz oder teilweise verlieren können. Drittens können sich alternative Anlagefonds in kreditfinanzierten Anlagen oder anderen spekulativen Anlagegeschäften mit entsprechenden Verlustrisiken engagieren. Viertens sind alternative Anlagen langfristig illiquide, da für die Fondsanteile in der Regel kein Sekundärmarkt existiert und, soweit absehbar, auch kein solcher entstehen wird. Fünftens sind Anteile an alternativen Anlagefonds typischerweise illiquide und unterliegen Übertragungsrestriktionen. Sechstens ist eine regelmässige Information der Anleger über Kurse und Bewertungen bei derartigen Anlagen nicht immer obligatorisch. Siebtens sind solche Anlagen steuerlich schwer zu handhaben, und die Übermittlung der steuerlich relevanten Daten kann sich verzögern. Achterschliesslich erheben alternative Anlagefonds hohe Gebühren, darunter Management-Gebühren und sonstige Gebühren und Auslagen, die auf Kosten der Rendite gehen.

Anteile an alternativen Anlagefonds sind weder Einlagen noch von einer Bank oder einem anderen versicherten Einlageninstitut ausgegebene, verbürgte oder indossierte Schuldverschreibungen, und sie sind nicht durch den Einlagensicherungsfonds (Federal Deposit Insurance Corporation), den Vorstand der US-Notenbank (Federal Reserve Board) oder eine andere staatliche Behörde abgesichert. Interessenten sollten sich vor einer Investition in einen alternativen Anlagefonds über diese Risiken informieren und sich überlegen, ob sie bereit und finanziell in der Lage sind, diese Risiken über einen längeren Zeitraum zu tragen. Ausserdem sollten sie alternative Anlagefonds als Ergänzung eines umfassenden Anlageprogramms betrachten.

Zusätzlich zu den allgemeinen Risiken alternativer Anlagen sind mit einer Investition in diese Strategien noch weitere Risiken verbunden:

- **Hedge-Fund-Risiken:** Zu den Risiken, die mit einer Anlage in Hedge-Funds einhergehen, zählen beispielsweise die Risiken bestimmter Geschäfte wie Investitionen in Leerverkäufe, Optionen, Small-Cap-Aktien, spekulative Anleihen («Junk Bonds»), Derivate, notleidende Wertpapiere, Wertpapiere von Emittenten ausserhalb der USA und illiquide Anlagen.
- **Managed Futures:** Hier bestehen die für Managed Futures-Programme typischen Risiken. Beispielsweise verfolgen nicht alle Manager zu jeder Zeit sämtliche Strategien. Zudem können Managed Futures-Strategien stark direktionale Merkmale aufweisen.
- **Immobilien:** Hier bestehen die für immobilienbezogene Anlageprodukte und REITs (Real Estate Investment Trusts) typischen Risiken. Zu den Risikofaktoren zählen Fremdkapitaleinsatz, ungünstige Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der lokalen Marktbedingungen, Änderungen gesetzlicher oder aufsichtsrechtlicher Steuer-, Grundstücks- und Bauvorschriften, Risiken hinsichtlich eines Kapitalabrufs und bei manchen Immobilieninstrumenten Risiken in Bezug auf die Möglichkeit, Steuervergünstigungen geltend zu machen.
- **Private Equity:** Hier bestehen die für Private Equity-Anlagen typischen Risiken. Private Equity-Fonds können kurzfristig Kapital anfordern. Anleger, die einer solchen Anforderung nicht nachkommen, müssen mit erheblichen Nachteilen rechnen, wie zum Beispiel dem Totalverlust des investierten Kapitals.
- **Wechselkurs-/Währungsrisiken:** Anleger, die in Wertpapiere von ausserhalb der USA ansässigen Emittenten investieren, sollten beachten, dass Schwankungen des Wechselkurses der Heimatwährung des Emittenten zum US-Dollar den Kurswert und die Liquidität solcher Wertpapiere auch dann in unerwarteter Weise beeinflussen können, wenn diese Wertpapiere in US-Dollar kotiert sind. Solche Wertpapiere können zudem weitere Risiken (politischer, wirtschaftlicher oder aufsichtsrechtlicher Art) bergen, die einem US-Anleger vielleicht nicht von vornherein bekannt sind.